Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 41 (1943)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sie mit sterisem Talkpuder; gewöhnlich bleiben sie dann bis zum Ende der Operation trocken. Es entsteht also kein Sandichuhsaft.

Wie wir eben sagten, wird weiterhin wie früher der Alkohol nach dem Waschen der Hände als Desinsektionsmittel benützt Forschungen haben erwiesen, daß der Alfohol am besten desinfiziert, wenn er nicht zu konzentriert ift. Der gewöhnliche Brennspiritus, der girta 70 % Alfohol enthält, ift besseres Desinfek-tionsmittel als der teure Feinsprit, den die Hebammen oft alauben verschreiben zu müssen, wenn sie eine Geburt im Privathause vorbe-reiten. Der schlechte Geruch dieses Brennspiritus muß damit in Kauf genommen werden; er kommt von dem Bergällmittel, wodurch er nach eidgenössischen Vorschriften für den Trinkgebrauch ungeeignet gemacht werden foll.

Die Desinfektionskraft verdünnter Alkohole ist gerade neulich in der "Schweiz. Medizinischen Wochenschrift" in einer sehr interessanten Urbeit von Prof. Sobernheim, dem früheren Leiter des Berner hygienisch=bakteriologischen In= ftitutes, dargelegt worden. In derfelben Arbeit wird auch Kunde gegeben über die Desinfektionsstärke der Jodtinktur. Diese alkoholische Flüssigkeit vereinigt in sich die guten desinfizierenden Eigenschaften des Alkohols und des Jodes. Seit etwa 30 Jahren wird in der Chirurgie die Fodtinktur (früher zehnprozentig, jest schwächer, fünf- bis sechsprozentig) zur Desinfektion der Saut des Patienten vor Operationen benütt.

Auch die Scheide und der Scheidenteil werden bei vaginalen Operationen mit Jodtinktur bepinselt. Daß man das bei den Geburten nicht tut, liegt darin, daß diese Fluffigkeit ftark brennt und also nur bei narkotisierten Batientinnen tunlich ift. Auch würde vermutlich die zarte Saut des Neugeborenen mit Entzündung auf die aus der Scheide der Mutter abgeftreifte

Jodmenge reagieren.
In den letzten Jahren wurden von der chemischen Industrie neuartige Desinssizientien, hergestellt: zunächst das Zehhhrol (Baher), dam in der Schweiz das Desogen (J. R. Geigh, Basel). Diese Bräparate haben neben guter Bajel). Diese Praparate haven neven guter Desinfektionswirkung die günstige Eigenschaft, die menschlichen Gewebe nicht zu reizen, was bei den früheren Mitteln oft der Fall war. Auch die Jodinktur reizt ja oft stark; dazu gibt es Menschen, die das Jod nicht vertragen und mit Anzeichen von Uebersunktion der Schilddrufe auf Jodapplikationen reagieren. Aber auch bei diesen neuen Mitteln muß eine energische Waschung mit heißem Seifenwasser vorangehen.



Schweiz. Hebammenverein

Zentralporstand.

Jubilarin.

In Grenchen (Solothurn) konnte Frau Rosa Gigon ihr 40. Berufsjubiläum feiern. Wir gratulieren der Kollegin herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Reu=Cintritt.

Frl. Frieda Bösiger. Kreisspital Bülach (3ch.) Wir heißen Sie herglich willfommen!

Berichiedene Mitteilungen.

Bir machen alle Mitglieder, insbesondere alle Sektions-Kassierinnen darauf aufmerksam, daß nach Beschluß der letten Delegiertenversammlung in Solothurn, bom Januar 1944 an, die Beiträge für den Schweizerischen Hebammenverein und die Settions-Beiträge gufammen einkassiert werden.

Wehrmannsausgleichstaffe.

Als zu Beginn des Jahres 1940 die Wehr= mannsausgleichskasse ins Leben gerufen wurde, blieben alle selbständig Erwerbenden, somit auch die Sebammen, von der Beitragspflicht befreit. Um 1. September 1943 ift nun die Beitragspflicht auch auf die selbständig Erwerbenden ausgedehnt worden.

Die Beiträge find fest und betragen, bei einem monatlichen Einkommen von Fr. 240.-

bei ländlichen Verhältniffen Fr. 5 .bei halbstädtischen Verhältniffen Fr. 6.— Berhältniffen Fr. 7. bei städtischen

pro Monat.

Erreicht das Einkommen den Betrag von Fr. 240.— nicht, so kann ein Gesuch auf besonderem Formular (bei jeder Gemeindekanglei erhältlich) eingereicht werden, um die Entrichtung der Beiträge nach dem Ginkommen zu erreichen.

Bern und Uettligen, 7. November 1943.

Freundliche Grüße vom Zentralvorstand! Die Präfidentin: Die Sekretärin:

Frau Lombardi. Reichenbachftr. 64, Bern Tel. 29177

J. Flüdiger. Uettligen (Bern) Tel. 771 60

Krankenkasse.

Rrankmeldungen:

Frau Rötheli, Sissach

Frau Nievergelt, Zürich

Frau Neuenschwander, Großhöchstetten

Frau Günther, Windisch Frau Baumann, Grindelwald

Mme. Wohlhauser, Romont

Frau Zwingli, Neukirch

Frau Schäfer, Frauenfeld Mme. Pfeuty, St-Prex

Frau Aebischer, Schwarzenburg

Frau Moser, Zunzgen

Mme. Mentha, Boudry

Mme. Python, Vuisternens-en-Ogoz Frau Fischer, Ebikon Frau Brand, Saanen

Frau Suber-Angst, Baden

Frau Beter, Sargans

Frau Krebs, Lugano

Frau Urben, Biel Frl. Nägeli, Zürich

Frau Brechbühl, Eggiwil Frau Schneeberger, Birsfelden

Mme. Pittet, Vuisternens Frau Stucki, Oberurnen

Frau Wuest, Wildegg Frau Adam, Eriswil

Frau Räber, Seebach

Mme. Sallansonnet, Troinex

Frau Curau, Tomils

Frau Egli-Meier, Zürich Frau Graf, Rehetobel Frl. Rhy, Bern Frau Russi, Leuk

Frau Weber-Kriesi, Zürich

Frau Hatt, Hemmental

Frau Wittwer, Außerbirrmoos Frau v. Däniker, Ober-Erlinsbach

Frau Bühler, Herrliberg

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Adelheid Indergand, Briften Frau Gifin-Bürki, Tenniken

> Mit follegialen Grüßen! Für die Krankenkassekommission: C. Berrmann.

Vereinsnachrichten.

Settion Margau. Unfere Berfammlung vom 4. November 1943 im Café Bank, Aarau, mar von 38 Mitgliedern besucht. Die kurze Trakt tandenliste war rasch erledigt. Schon um 14.30 fonnte Frau Dr. Gerster mit ihrem sehr inter essanten Bortrag beginnen über "staatl. Silse für Mutter und Kind, Fabritgeset, Schultwesen, Berufsberatung, Tuberkulose-Fürsorge, Bro Infirmis und verschiedene Hilfssonds". Auch die geplante Mutterschaftsversicherung wurde erörtert und gab Anlag zu reger Dis fussion. Frau Dr. Gerster danken wir auch an diefer Stelle für ihr borzügliches Referat, aus welchem sicher die Hörerinnen viel Rütliches und Wertvolles gewonnen haben.

Zum Problem der Mutterschaftsversicherung wird erwartet, daß der Zentralvorstand sich ein gehend damit beschäftigen und vom Gesichts punkte der Hebammen aus dazu Stellung neh

men werde. Die Berufsjubilarinnen bitten wir, sich bei der Präsidentin, Frau Basler, Brittnau, 311 Kollegiale Grüße melben.

Sr. R. Hendry, Aftuarin.

Nachruf für Frau Lichthin.

wurde sie von einem qualvollen Leiden heimt gesucht, das zu ihrem Tode führte. Drei er wachsene Töchter und ein Sohn trauern und ihre Mutter Office er eine Gehn der eine Gehn trauern und ihre Mutter Office er eine Gehn der ihre Mutter. Ihr Leben war nicht leicht, hatte sie doch durch viele Jahre den Kindern auch ne ova durch viele Jahre den Kindern auch den Bater ersetzt, weshalb ihr Verlust doppelt schwer trifft. Ihre kleine Landpraxis vermocht kaum das Nötigste zum Leben beizutragen. Die Sektion verliert in ihr ein treues, seit 1920 dem Verein angehörendes Mitglied. Wie sehr soll sich Frau Lichthin auf die Versammelung in Stein gekreut haben, was aber möge lung in Stein gefreut haben, wo es eher mog-lich war, der Entfernung wegen, diese 31 feit luchen Leiden war hier stein bei bei bei bei suchen. Leider war sie durch ihre Krankheit verhindert.

Eine große Trauergemeinde ehrte die Beim gegangene. Manche Trane zeugte von der 380 liebtheit der Geburtshelferin, die felbstlos und pflichtbewußt während 36 Jahren wirkte. leginnen gaben der Berstorbenen das letzte Ge-leit und legten den Bereinskranz auf ihr stilles Grab. Mit marmen Mantan auf ihr frilles Grab. Mit warmen Worten zeichnete der Orts geistliche das Leben der Entschlafenen gaßten im Dienste der Mütter und Kinder won Wöhlin tat

Ihren Lieben mögen die Worte ein Troft fein: Ber so gewirkt bis ihm die Kraft gebricht und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Sektion Bajelland. Es diene unsern werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Bereinsbersammlung Montag, den 22. Nobember in der Kaffeestube Kern in Lieftal stattsfinden wird. Serr De Wissers wird über stattfinden wird. Herr Dr. Wieland wird über

die Citrettenmilch zu uns reden; auch wird der Delegiertenbericht verlesen, da die Sommerversammlung nur schwach besucht war.

Bitte Mahlzeitencoupons nicht vergessen! Bu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Borftand.

Sektion Basel=Stadt. Ich hatte wirklich den Mut nicht aufgebracht, einen Arzt um einen Bortrag zu bitten, nachdem die letzte Sitzung o ichlecht besucht war. Bald sind wir am Ende dieses Jahres, hoffen wir, daß das kommende Jahr den Hebammen wieder mehr Freude gibt an ihrem Beruf.

Für den Borftand : Frau Meger.

Sektion Bern. Unsere Novembersitzung und ölgleich die letzte in diesem Jahr, findet statt Mittwoch, den 24. November, um 2 Uhr im Frauenspital. Um 3 Uhr wird uns Herr Dr. Jent, Spezialarzt für Ohren-, Rafen- und Valskrankheiten, mit einem Vortrag beehren über: Mittelohrentzündung und Angina. Bir wollen hoffen, daß sich recht viele Mitglieder einfinden werden, um über diese häufig auftretenden Krankheiten näheres zu hören.

Den franken Mitgliedern wünschen wir baldige Genesung. Allen senden wir liebe Grüße. Für den Vorstand: Ida Juder.

Sektion Graubünden. Unfere Hauptversamm= lung findet wie jedes Jahr im Kant. Frauenhital Fontana statt und zwar Samstag, den 11. Dezember, vormittags 10 Uhr. Herr Dr. Scharplaz wird so freundlich sein und uns mit einem Vortrag beehren. Herzlich möchte ich die Kolleginnen bitten, wenn möglich uns etwas für den Glücksfack zu übersenden und danken

wir zum voraus. Möchte alle freundlich bitten, wenn immer acochte alle freundlich vitten, wenn inner möglich die Bersammlung zu besuchen. Frau Ferwin, unsere geschätzte Kassierin wird Rech-nung ablegen. Sebenso sollte beraten werden betresse Einzug des Jahresbeitrages sür den Schweiz. Hebanmenwerein. Von den Versamm-lunger lungen in Zuoz und Jlanz werden wir an der Berlammlung Bericht erstatten. Es wird ziemlich sicher möglich sein, Reiseentschädigung zu geben.

Auf Wiedersehen im Fontana und Gruß Der Borftand.

Settion Schaffhausen. Unfer Berbstausflug nach dem schönen Klettgau war leider nur von benigen Mitgliedern besucht. Diejenigen, die nicht dabei sein konnten, sind um einige schöne und frohe Stunden gekommen. Unsere Kollegin Frl. Ochsner nahm uns am Bahnhof in empfang und in angeregtem Geplauder ging es dann auf Schusters Rappen Hallau zu, wo uns unsere liebe, alte Kollegin Frl. Pfund in die Obhut nahm. Sie freute sich ob unserem Besuch herzlich und bedauerte nur, daß nicht mehr Kolleginnen erschienen waren. Trot ihbereits vorgeschrittenen Alter ist sie immer bie alte Fröhliche geblieben und wenn sie im Gwunderchratten ihrer Jugend zu kramen bestimmt der France bestimmt bestimm ginnt, könnte man ihr stundenlang zuhören.
eider hat die Weinlese nicht auf uns gewartet und auch die Sauserzeit war bereits vorbei. Gleichwohl servierte uns aber Frl. Pfund als Menster noch einen Korb voll Hallauertrauben, bie mit bestem Dank entgegengenommen wurs den Mit freundlichen Grüßen

Frau Brunner.

Seftion Solothurn. Unfere Bersammlung Regünstigt durch das schöne Wetter, tamen vie Kolleginnen per Bahn, mit dem Velo und zu Kuß. Kach Begrüßung der Mitglieder durch die Bräsidentin, ersolgte freie Aussprache bei einem währschaften Indig. Herr Dr. Kupper dem währschaften Indig. Herr dien interessanten und lehrreichen Vortrag über das Lesben des graßen Mannes Fanas Semmelweiß, ben des großen Mannes Jgnaz Semmelweiß,

den Entdeder des Kindbettfiebers. Bolle Auf= merksamkeit wurde dem Vortrage des geistreichen Redners gewidmet. Dem Referenten sei an dieser Stelle im Namen aller Zuhörerinnen der wärmste Dank ausgesprochen. Unser Berein hat sich um folgende zwei Mitglieder vers größert: Frau Adele Müller-Stebler, Simmels ried; Frau Berta Frei- Hackspiel, Nuglar. Sie find uns herzlich willkommen.

Die Aftuarin: Josephina Rauer.

Settion Thurgau. Unfere nächste Berfammlung findet am Donnerstag, den 25. Robem-ber, im Schäfli in Frauenfeld statt. Beginn der Versammlung nachmittags 1½ Uhr. Die Präsidentin wird keine Mühe scheuen, einen Arzt für einen Bortrag zu gewinnen. Hoffent-lich wird das Interesse durch zahlreiches Erscheinen der Mitglieder befundet. Also auf Wiedersehen am 25. November in Frauenfeld. Für den Borftand: Frau Saameli.

Settion Winterthur. Leider war unsere lette Versammlung nur spärlich besucht, sehr schade, denn herr Dr. Ziegler, Kinderarzt, hielt uns einen überaus intereffanten Bortrag. Während eineinhalb Stunden referierte er über neuzeit= liche Ernährung des Flaschenkindes. Wir wurden nicht müde ihm zuzuhören, so überaus lehrreich waren seine Ausführungen.

Um 23. November ist unsere nächste Berfammlung, um 14 Uhr im Erlenhof. Auch dies= mal werden wir einen geschätzten Referenten haben. Herr Dr. Studer wird uns feinen, lange versprochenen Vortrag halten. Vorher sind allerlei Traktanden zu erledigen. Zahlreiches Erscheinen freut uns.

> Kür den Vorstand: Trudy Belfenftein-Spillmann.

Settion Burich. Wir möchten unfere Rolleginnen einladen zum Besuche des 18. kantonalen Frauentages der Zürcher Frauen auf Sonntag, den 28. Nob. 1943 im großen Saal der Börse, Bleicherweg 5, Zürich. Es wersen sprechen: 10 Uhr 30: Begrüßung und Eröffnungswort von Herrn Regierungsrat Dr. Briner "Unfere Kinder — unfere Schule". 11 Uhr 30: Fräulein Gagmann, Zollikon: "Was haben wir Frauen zum Enswurf für das neue Volksschulgesetz zu sagen?". 12 Uhr 30: Gemeinsames Mittagessen im Zunfthaus zur "Waag", Münsterhof. 14 Uhr 15 spricht Herr Dr. W. Guyer über "Die Schule als Borbereitung für das Leben". 15 Uhr: Fräulein H. Scherrer, St. Gallen: "Ausschnitt aus einer Abschluftlasse auf werktätiger Grund-

Es würde sich lohnen, diese wichtigen Themas zu hören. Auch wir laden Sie, liebe Rolleginnen ein, zu unserer Versammlung, welche am 30. November 1943, um 14 Uhr, im Raufleuten=Stübli stattfindet. Da es die lette die= fes Jahres ift, hoffen wir wieder viele begrüßen zu können. Für den Borftand:

Die Aftuarin: Fran E. Bruderer.

Hebammentag in Solothurn.

Brotofoll der 50. Delegiertenversammlung. Montag, den 21. Juni 1943, nachmittags 2 Uhr im Großen Konzertfaal, Solothurn.

(Fortsetung)

Eine Betrachtung unseres Berbandslebens bringt die Einsicht, daß Fortschritte nur durch zielbewußtes Wollen und angestrengtes Bemühen erreicht werden. Ein Stillstand auf unserem Wege wäre nicht zu befürchten, wenn mude gewordene Leiterinnen in den Sektions= vorständen ihre Aemter immer rechtzeitig jüngern Kräften übergeben würden. Die Erfahrung des Alters wäre für den Verband auch nicht verloren, wenn jungere Kolleginnen, die sich den heutigen Verhältniffen besser anpassen fönnen, die Führung hätten.

Einem vielseitigen Wunsch nachgebend, erkundigte sich Frau Glettig vor einiger Zeit über eine Umwandlung unserer Krankenkasse in eine Alterstaffe. Durch fachmännische Beratung wurden wir uns aber bewußt, daß ein solches Borsgehen nicht durchführbar ist. Der Wochens und Säuglingspflegerinnenverband besitt seit 1930 eine Alters- und Invalidenkasse, deren günftige Bedingungen für den Versicherten unsern Vorstand veranlaßten, nachzufragen, ob ein Ansichluß unseres Verbandes an die Versicherung möglich wäre. Er erhielt eine zusagende Antwort, sollte aber ungefähr die Anzahl der Mitselfen der Anzahl der Mitselfen der Ungahl der Ungahl der Ungahl der Ungahl der Ungahl der Unga glieder, die eintreten, angeben können. Es wäre deshalb in den Sektionen diese Frage zu beshandeln und dann eine Liste der Interessentinnen dem Zentralvorstand einzusenden. Dieser ist der Meinung, daß wir Hebammen den Schritt eines Anschluffes ohne Zögern wagen sollten, denn für eine staatliche Benfionskaffe konnen eventuell nur Sebammen, die von der Gemeinde angestellt find, in Betracht kommen.

Ich möchte meinen Bericht, der Ihnen die wichtigften Ungelegenheiten unferer Bereinsarbeit zur Kenntnis brachte, nicht abschließen, ohne meinen Mitarbeiterinnen im Vorstand und allen Kolleginnen, die für unsern Berband so aufopfernd gearbeitet haben, den herzlichsten Dank auszusprechen, und ich wünsche nur, daß meiner Nachfolgerin die Arbeit in gleicher Weise erleichtert werde.

Im Anschluß an diesen Bericht verliest Frau Glettig den Bericht über den Silfsfonds:

Im Berichtsjahr gingen, teils durch die Mitglieder selbst, teils durch die Sektionsvorstände, 26 Unterstützungsgesuche ein. Gin Gesuch mußte abgewiesen werden, weil die Bittstellerin nicht Mitglied des Schweizerischen Sebammenvereins war, alle übrigen Gesuche wurden in positivem Sinne behandelt. Ueber 4 Mitglieder mußten wir uns bei den Gemeinden etc. erfundigen, alle andern kannten wir bereits oder es lagen dem Gesuch die notwendigen Empfehlungs-schreiben bei. Die gewährten Unterstützungen verteilen sich auf die Kantone:



Graubünden 3, Bern 2, Genf 1, Unterwalden 2, St. Gallen 2, Reuenburg 1, Margau 4, Bajel 1, Waadt 1, Thurgau 4, Zürich 3, Schaffhausen 1, Appenzell 1.

Die Rommiffion erledigte in vier Sitzungen die vorliegenden Geschäfte. Den Sektionsvorftänden wurde von den gemachten Auszahlun-

gen Kenntnis gegeben.

Das Bermögen reduzierte sich um Fr. 505.55, fodak noch ein Gefamtvermögen von Fr. 23,320.60 verbleibt. Die Wehrsteuer wurde auf Gesuch bin zurückerstattet. Die 4 % Obsigationen Kanton Bern mußten in $3^1/4$ % Obsigationen eidg. Anleihe umgetauscht werden.

Unter anderem haben wir einige fehr nette Dankbriefe empfangen dürfen, die davon zeusgen, daß wir wiederum Not lindern und Hilfe bringen dursten, sei es durch Bargeld, sei es durch Nachbezahlung der schuldigen Beiträge für die Krankenkasse, sodaß die betreffenden Mitglieder weiterhin bezugsberechtigt waren.

Bum Jahresbericht bemerft Frau Glettig (Zürich), daß aus der Poho-Angelegenheit keine Gerichtskosten, welche der Ankläger habe bezahlen müffen, erwachsen seien, wohl aber Un-waltskosten für zwei Beratungen; diese seien von der Zentralfasse übernommen worden. Sodann habe fie ein Schreiben von der Abteilung für Rationierung erhalten, das sich mit der abgestusten Rationierung besätzt habe. In der Antwort habe sie auf die Eingaben des Zentralvorstandes und der Sektion Zürich hingewiesen und beantragt, daß eine Abstufung zwischen Land, Voralpen und Gebirgsgegenden gemacht werde. Neben der Geburtenzahl seien sicher auch die Verhältnisse zu berücksichtigen. Die Geburtenzahl werde wahrscheinlich für Zufattarten auf minimum 50 für die Stadt und 35 für Gebirgsgegenden angesett. – - Mährend Frau Bandli (Graubunden) berichtet, daß im Kanton Graubünden Zusatkarten gegeben werden, wenn der Nachweis von zwei Geburten im Monat geleistet ist, möchte Frau Kalbers matten (Oberwallis) die Mindestzahl auf 20 Geburten im Jahr für Gebirgsgegenden festgesetzt wissen und widerlegt die Behauptung bon Frau Bühlmann (Biel), daß Bebammen auf dem Lande eher eine Berpflegung bekamen.

Die beiden Berichte werden hierauf einstimmig genehmigt.

6. Jahresrechnung pro 1942 mit Revisorin= nenbericht: Frau Lombardi verweift auf die in Rr. 3 der "Schweizer Hebamme" vom 15. März publizierte Rechnung, und Frau Bühlmann (Biel) verliest den Revisorinnenbericht:



Am 11. Februar 1943 haben wie die Jah= resrechnung von Zentralkasse und Hilfsfonds geprüft. Es wurden uns vorgelegt:

Journal, Hauptbuch und Mitgliederbuch; sämtliche Ausgabenbelege, sowie das Bost= quittungsbüchlein;

Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertschriftendepot;

Sparheft der Berner Kantonalbant; Rorrespondenzen; Bücher des Hilfsfonds.

Wir haben eine genaue Kontrolle der Buchungen vorgenommen, die Belege geprüft und die Jahresrechnung im großen ganzen in Ord-nung befunden. Einige kleinere Unstimmigkeiten, welche auf den Wechsel im Kasserant zu-Ausgaben bewegen sich in dem normalen, durch den Geschäftsgang bedingten Rahmen. Wir haben serner Uebereinstimmung des ausgewiesenen Vermögens mit den Vankbelegen

fonstatiert und den Barsaldo in Ordnung be-Die Anlage des Bermögens ift nach funden. heutigen Begriffen eine fichere. — Der Borschlag von Fr. 1267.50 legt davon Zeugnis ab, daß auch der neue Zentralvorstand die Geschäftsführung versteht und spart.

Endlich haben wir noch die Rechnung des Hilfsfonds geprüft und diefelbe in allen Teilen

in Ordnung befunden.

Wir beantragen Ihnen, die beiden Rechnungen zu genehmigen, den Rassiererinnen Décharge zu erteilen und ihre große Arbeit bestens zu verdanken. Die Revisorinnen:

(sig.) Dr. Elisabeth Nägeli. M. Bühlmann. M. Umsler.

Die Rechnungen werden einstimmig geneh-migt und Frau Lombardi verdankt die Arbeit von Kaffierinnen und Revisorinnen.

10. Wahl der Revisionssettion für die Ber= einstaffe: Als Revisionssettion wird einstimmig die Settion Oberwallis gewählt.

7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1942 und Revisorenbericht über die Rechnung pro 1942: Fraulein Zaugg verlieft ihren Bericht:

Auch das Jahr 1942 ist zu Ende gegangen, ohne daß das gewaltige Sehnen der ganzen Menschheit nach Frieden Erfüllung gefunden hätte.

Unserm Fachorgan war trot der Kriegszeit und der allgemeinen Rotlage im Berichtsjahr ein glückliches Bedeihen beschieden. Seine Insernten, Abonnenten und Mitarbeiter sind ihm treu geblieben. Wir danken ihnen, daß sie auch in dieser Zeit unserer Zeitung die Treue hal-ten, wo das Bestehen solcher Zeitschriften nicht zu den Selbstverftandlichkeiten gehört. Die Jahresrechnung, die in der Märznummer des laufenden Jahres erschienen ist, schließt bei Fr. 12,271.25 Einnahmen und Fr. 8803.30 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 3467.95 ab. Die Einnahmen aus dem Injeratenteil find gegenüber dem Vorjahre um Fr. 1165.10 gestiegen. Was sicher auch der Ums sicht und Energie der Firma Bühler & Werder A.= G. zu verdanken ist.

Wir haben bereits eine stattliche Abonnentenzahl, auf die wir ftolz fein durfen. Wir alle gehören dazu. Das kleine Opfer, das wir zu bringen haben, wenn die Rachnahme kommt, foll keine gereuen. Der Ueberschuß der Zeitung fällt der Krankenkasse zu, was wiederum uns zugute kommt. Dieser Zuschuß im Berichtsjahr ist nicht klein. Er erreicht die beträchtliche Summe von Fr. 6000.—. Sollten wir da nicht freudig geben und für die Zeitung werben? Und zur Förderung des Inserateneingangs beitragen? Vor allem ist es Pflicht jeder Kols legin, unsere Inserenten zu berücksichtigen. Die "Schweizer Hebamme" hat seine Leserinnen orientiert über alle Arbeiten und Vorkomm niffe innerhalb unferes Bereinslebens.

In das Berichtsjahr fällt der Bechsel des Zentralvorstandes. Er hat sich der ihm anver trauten Aufgaben ganz hingegeben. Wir versichern ihn unseres Dankes und unserer Sympathia pathie. Leider sah sich Fräulein Hauer ge-nötigt, aus Gesundheitsrücksichten ihr Amt als Präsidentin weiterzugeben. Sicher hat sie sich

für die neuen Pflichten zu stark ausgegeben. Im wissenschaftlichen Teil hat Herr Dr. von Fellenberg ein besonderes Augenmerk auf die Ausgestaltung unseres Fachorgans gerichtet, um dieses als immer aktuelles und weisschied iges Lehrmittel zu gestalten. Wer sich durchtlieft wird immer wieden. lieft, wird immer wieder Unregungen finden. Die Berichte der Settionen zeugen von reger Tätigkeit. Un erster Stelle steht wohl die Settion Schaffhausen, die mit viel Rührigkeit die noch in guter Erinnerung stehende Delegierten versammlung vorzubereiten hatte. Bon dieser Tagung erschien ein turzer Bericht in der Juli nummer. Ueber die geschäftlichen Berhand-lungen berichtete ausstührlicher das Protofoll von Fräulein Dr. Nägeli in den Nummern August, September und November. In der Julinummer berichtete Fraulein Saueter von der Tagung der Frauenzentrale Baselland und Baselstadt, an welcher sie in einem Referat auf die wirtschaftliche Notlage der Hebammen auf merksam machte und die Ziele und Wünsche des Hebanmentvereins versocht. In "Aus dem Tagebuch einer Sebamme", erschienen in den Rummern Oktober und November, schilberte die Einforderin ihm Geschilft, und Achte die Einsenderin ihre Erlebniffe, wie fie fich ihr bei der Geburt und Wochenbettpflege dargebo ten haben. Dazu hat sich eine Kollegin berufen gefühlt, an der Art und Beise des Borgehens der Betreffenden Kritit zu üben. In diefer Un gelegenheit kann man aber in guten Treuen verschiedener Auffassung sein. In dem Ginne, und da die Kritik nicht gerechtfertigt war und für die Einsenderin hätte verletzend wirken kor fönnen, habe ich im Einverständnis mit der Zeitungskommission von der Veröffentlichung dieser Zuschrift abgesehen. Volle Würdigung et fährt unter anderem das orientierende Resumé wir sind Frau Glettig das orientierende Kesumbon Frau Glettig über die Tagung eines Wochenendfurses, betitelt: "Dringende Aufgaben der Volkswohlfahrt". Diese Vorträge sind beachtenswert. Es ist zu begrüßen, und wir sind Frau Glettig dankbar, daß sie uns

6× mehr Kalk und doch zu wenig.

Ruhmilch enthält sechsmal mehr Kalk als Muttermilch und kann beim neugeborenen Kind doch nie die Muttermilch ersetzen. Der Kalt in der Kuhmilch ist eben von ganz anderer Be schaffenheit als der Kalk in der Muttermilch und kann deshalb vom Sängling nicht aufgenommen, nicht verwertet werden. Und daß Kalfmangel das Wachsen und Zahnen hemmt und häufig Rachitis hervorruft, das wiffen Sie

Daher für werdende und stillende Mütter Biomalz mit Kalk extra. Das kommt der Mut ter und ihrem Kind zugute, und dazu ift dieser bewährte Kalkspender zugleich ein wirksames Kräftigungsmittel, leicht verdaulich, nicht sträffichend, sondern eher leicht abführend. Erhälf lich in jeder Apotheke zu Fr. 4.50.

duch ihre Einsendungen mit so aktuellen Problemen vertraut macht. Sicher wäre es den wenigsten von uns möglich, solche Kurse zu bestucken. Umsomehr ist zu erwarten, daß man diesbezügliche Einsendungen mit voller Aufsmerklamkeit liest und durchdenkt. Zeiten der Bende rusen zur Besinnung auf. Gerade in der heutigen Umbruchszeit ergeht auch eine Mahnung an uns, lebendig zu bleiben, mitzusselsen, neue Lebenssormen zu schaffen, wie unser soziales Empfinden sie von uns verlangt. Votzeiten rusen immer einem stärkern sozialen Ausgleich. Möge sede an ihrem Platze ihr Bestes geben und leisten.

Mit diesem Bunsche schließe ich meinen Bericht und danke allen, die mitgeholsen haben, unsere Zeitung lesenswert zu gestalten.

Der Bericht wird wie immer mit Beifall aufsenommen und seitens der Bräsidentin versankt.

Frau Lombardi verweist sodann auf die in Nummer 3 der "Schweizer Sebamme" vom 15. März publizierte Rechnung der Zeitung, ind Frau His (Baselstadt) verliest den Revisorendericht:

Die Jahresrechnung der Berbandszeitschrift "Schweizer Hebaumne" pro 1942 wurde am 21. Januar von der Unterzeichneten in der Buchdruckerei Bühler & Werder A.S. in Bern geptift, die Belege mit den Eintragungen versslichen, der Kassenbestand eingesehen und alles in bester Drdnung besunden. Ich beantrage, den Rechnungsführern unter Berdantung der gesleisten Dienste Décharge zu erteilen.

Basel, den 23. Januar 1943.

(sig.) Frau Meyer, Bafel.

Die Rechnung wird hierauf einstimmig genehmigt, die Arbeit von Kassierin und Revijorin verdankt und als Revisionssektion für das laufende Jahr die Sektion Baselland gewählt.

land: Schwester Käthi Hendry (Aargau) verliest den von Frau Baster versatten Bericht:

"Pie Ven den Frau Baller verjagten Bertagi: Die Sektion Aargan ist im Jahre 1904 gestündet worden, und zwar auf Anregung des damaligen Zentralvorstandes mit Sitz in Züstich. Drei Hebanmen, unter ihnen Frau Denzsler, besuchten Fräulein Angst in Baden und berieten mit ihr die Gründung einer Sektion Aargau. Es bestand damals eine Sektion im Aargau, welche sich nur aus den beiden Städten Aarau und Baden zusammensette. Durch die Arbeit der beiden Badener Hebanmen, Frau drij und Frau Huber-Angst, welche beide heute heute sich leben und sich wohlberdienter Ruhe ersteuen, kam dann die Gründung der Sektion largau zustande.

Das erste, was der neue Borstand untersandm, war eine Revision vom alten aarsandmit, war eine Nevision vom alten aarsandmit. Bauischen Hebammengesetz, das auf 1803, also gerade 100 Jahre, zurückging, zu verlangen. In diesem Gesetz stand unter § 104 folgendes: Alle Orts orten welet stand unter 8 104 jorgen unents gettlich besorgt werden. — Eine gesetsliche Tare bestand nicht, die Leute bezahlten 5, 7, 10 Fr., je nach Wermögen, die Aermeren eben nichts. Biermo viermal in einem Jahre schrieben die aars Jauer Hebammen an die damalige Regierung um eine feste Taxe, nie aber erhielten sie eine Anthort. Frau Friz erzählte dies einem damaligen Stadtrat, welcher dann felber nach Aarau Griek in tradtrat, welcher dann felber nach Aarau thrieb. Als sechs Monate später immer noch etna gr. eine Antwort kam, schrieb der Stadtrat: Wenn die Hebammen innert 8 Tagen feine Antwort rhalten, so legen sie ihre Arbeit nieder. Drei Lage pater hatte jede Hebamme ein Schreiben Don ber Sanitätsdirektion, worin es hieß: Benn die Heamme streikt, so wird ihr sofort das Patent entzogen. Darauf hatte Frau Huber ine Unter State and Sand ine Unterredung mit dem damaligen Debammenlehrer Dr. Schenker in Aarau. Dieser ers utigte die Nargauer Gebammen und sagte, sie jollten den Streif nur durchführen. Dr. Bircher fönne ja dann das Militär aufdieten zu den Geburten. — Die Hebammen aber frochen lieber zu Kreuze, als daß sie ihr Patent ristierten. In Aarau hatte dann aber doch zuguterlegt die Sache Unklang gefunden, und mit Rückficht auf die mißliche Lage der Hebammen wurde dann eine neue Hebammenwerordnung herausgegeben mit einer Tage von Fr. 20.—. Das geschah im Jahre 1906.

Diese Vorkomnnisse schreibe ich nur, um unsern noch lebenden Gründerinnen unserer Sektion, die so wacker für den Hebanmenstand gekämpft haben, ein dankbares Kränzlein zu winden. Sechs Gründerinnen leben noch unter uns. Die jungen Hebanmen, die die heutigen Verhältnisse als ihr gutes Recht ansehen, mögen aus diesen Aussührungen ersehen, daß man den Alten zu großem Dank verpslichtet ist, und daß nichts, aber auch gar nichts erreicht werden kann und konnte, wenn man nicht zusammenshält wie Geigenharz. Im nächsten Jahr kann also unsere Sektion auf ein Alter von 40 Jahren zurückblicken.

Fünsmal in dieser Zeit wechselte der Borstand das Präsidium: Frau Huber-Anglt, Basden; Frau Dubs, Küttigen; Frau Kunz, Gebenstorf; Fräulein Marti, Wohlen; Frau Bidmer, Baden, und jest Frau Baser, Brittnau

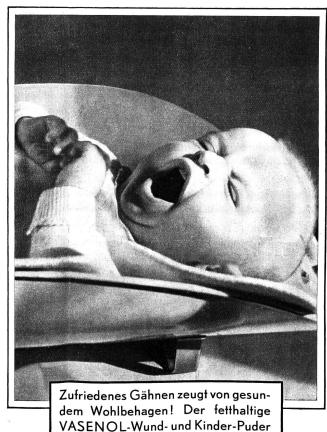
Im Jahre 1923 kam nochmals eine neue Hebammenverordnung heraus, die noch heute gültig ist, allerdings mit einigen Abänderungen.

Im Jahre 1942 gelang es dem jetigen Borsftand, bei der Regierung die Tage von Fr. 40.— auf Fr. 60.— zu erhöhen, sogar für die Fehlsgeburten wird diese Tage ausbezahlt. Leider konnte man noch kein gesetzliches Wartgeld ers

reichen, wir hoffen aber, daß dieses noch erreicht wird, wenn das Gesetz der unentgeltlichen Geburtshilse in unserm Kanton zur Wirklichkeit wird. Für Extraleistungen nach dem zehnten Tage können die Hebammen noch ein Besuchsgeld von Fr. 2.— bis 6.— berechnen, je nach Zeitauswand. Die Hebammen müssen für Unfälle auf Kosten der Gemeinde versichert wer= den. Wenn die Hebamme von jemandem nicht bezahlt wird, so muß nach zwei Monaten die Polizeikasse die Taxe entrichten. Die meisten Gemeinden mit einer größern Einwohnerzahl haben die unentgeltliche Geburtshilfe oder find doch zum Teil mit diefer fehr guten Einrichtung versehen. Bei der lettjährigen Taxerhöhung sträubten sich allerdings einzelne Gemeinden und wollten das Wartgeld mit den Geburtstagen verrechnen. Hier fanden wir aber von Seiten unseres Herrn Kantonsarztes Dr. Rebmann und Herrn Regierungsrat Dr. Siegrift, welche den Gemeinden mitteilten, daß das Wartgeld nicht gefürzt werden dürfe und daß die nene Tage gerechtfertigt sei, große Stüße. Aarburg bezahlt seine Hebamme mit einem Fixum von Fr. 1500.— bis 2000.—.— So kann man jest sagen, daß die Sebammen im Uargau anständig bezahlt werden, wenn sie Arbeit haben. Wo Spitäler in der Nähe sind und hauptsächlich in städtischen Verhältnissen kommen die Hebammen natürlich trot der größern Tage ins hintertreffen.

Die Ausbildung der Hebammen dauert im Aargan 15 Monate. Auch werden neuerdings nur Kandidatinnen angenommen, die von den Gemeinden geschickt werden. Daß die Sektion Aargan elf Jahre lang den Sitz des Zentralvorstandes innehatte, wird den meisten noch

bekannt sein.



VASENOL-Wund- und Kinder-Puder schützt die zarte Haut vor Wundsein und Reizungen.

ASENOL A.-G. NETSTAL

Vor zwei Jahren legten wir auf Unregung von Frau Seeberger einen Fonds an für eine Altersversorgung. Als Grundfapital wurde aus der Vereinstaffe ein Betrag von Fr. 1500.— gespendet. Jede Hebamme bezahlt dazu im Jahre Fr. 10.— ein. Die ersten Auszahlungen, natürlich nur in gang bescheidener Bohe, konnten im Zeitraum von fünf Jahren stattfinden. Diese Versicherung ist natürlich eine Zukunftsaufgabe des Bereins, denn nur wenige Bemeinden geben ihren alten Sebammen eine fleine Benfion. Da ist in erster Linie Baden lobend zu erwähnen, wo man an drei alte Beb= ammen jährlich den Betrag von über Fr. 2000. als Benfion bezahlt. — An manchen Orten werden den Hebammen auf ihre Wartgelder Teuerungszulagen bezahlt.

Unser Bereinsbeitrag ift Fr. 2.50, Eintrittsgeld Fr. 1 .- . Mitglieder, welche das 70. Altersjahr überschritten haben, sind beitragsfrei. Nach 40 Dienstjahren erhält die Jubisarin ein Geschenk von Fr. 20.—, welches ihr an der Generalversammlung ehrend überreicht wird. Unsere Sektion zählt gegenwärtig 137 Mitglieder. Leider sind immer noch solche, die dem Berein ferne stehen oder sich weigern, in den Schweizerischen Sebammenverein einzutreten. Seitdem jedoch das Obligatorium der Krankentasse abgeschafft wurde, ist auch wieder eine Besserung betreffs Eintritt unserer jungen Sebammen zu verzeichnen. Im neuen Borftand haben wir beschlossen, jeweils an den Ber-sammlungen ein Käffeli zirkulieren zu lassen, um ein paar Baten für unsere bedürftigen, alten Hebammen zu sammeln und um jeweils die Jubilarinnenfeier etwas heimeliger zu gestalten. — Auch haben wir Geburtstagsanzeigefarten in großem Quantum drucken laffen, und der Berkauf derfelben gibt unserer Raffe einen willfommenen Zuschuß.

Wir halten jährlich, wenn immer möglich mit ärztlichem Vortrag, vier Versammlungen. Seit vielen Jahren steht uns der Bebammenlehrer, Herr Dr. Hufft in Maran, jeweilen an der Generalversammlung mit seinen sehr intereffanten und lehrreichen Borträgen zur Berfügung. Zur Werbung neuer Mitglieder haben wir uns mit den Begirtsärzten in Berbindung gesetzt, die uns dann die jeweisigen obligato-rischen Inspektionsversammlungen bekannt geben. Die Bräfidentin oder irgend ein Mitglied des Borftandes besuchen dann diese Berfammlungen und werben um Mitgliedschaft bei den uns noch fernstehenden Sebammen. Unser Ranton hat auch die sehr gute Institution der

Wiederholungskurse. Keine Hebammen, welche nicht die Wiederholungsfurse besucht, erhält die Erlaubnis zum Weiterpraftizieren. Immer nach zehn Jahren ist das Batent wieder abgelaufen und muß im Wiederholungsfurs erneuert wer den. Mein Bericht ist nun zu Ende. Ich muniche unserer Seftion, sowie dem schweizerischen Ber ein, ja überhaupt dem ganzen Sebammenstand ein gedeihliches Weiterbestehen und recht große Fortschritte in der Zukunft. Sodann verliest Frau Spielmann (Bajel

land) den von Frau Schaub verfagten Bericht: Gemäß letztjährigem Beschluß hat die Settion Baselland an der Schweiz. Tagung 1943

in Solothurn ihren Bericht abzugeben. Die Seftion Baselland wurde im Jahre 1911 gegründet, dazu veranlaßt wurde sie von einigen Bafler Sebammen. Bon den Grunde rinnen gehören noch drei Mitglieder der Settian an ban och bei Ditglieder der tion an von den 29, die damals fich zur Set tion aufammenfanden. Anfangs Januar 1943 zählte unser Berein 43 Mitglieder, 311 den Bersammlungen finden sich oft 25 bis 35 Mit-glieder ein. Seit Bestehen unserer Sektion wurde das Rereinschiftstat um der Nesisben wurde das Bereinsschifflein von drei Prafiden tinnen gesteuert.

Bei der Bereinsgründung war die Tate Fr. 10.—, der Mitgliederbeitrag pro Mitglied jährlich Fr. 1.—. Auf eine Eingabe an die habe Beriemung hohe Regierung hin wurde uns eine Tager höhung von Fr. 10.— auf Fr. 25.— bewil-liet Nach Met. ligt. Nach Ablauf von zwei Jahren gelangten wir wieder an die Regierung um Besserstel lung. Die Taxe wurde nun auf Fr. 40. - bis 50.— festgesetzt, aber für Erhöhung des Wartgeldes hatte der Staat Baselland fein Geld. Somit haben wir Mitglieder, die zwei Geburten haben und ein Wartgeld von Fr. 250. beziehen von Staat und Gemeinde zusammen. Es steht natürlich den Gemeinden frei, ihren



Auch der Säugling wird bei wunder Haut am besten mit VINDEX-Wundsalbe aus der Tube aepfleat.

VINDEX-Wundsalbe ist erhältlich in Apotheken

Vom 3. Monat an

ist der Säugling mit dem Milch-Schleim-Schoppen nicht mehr zufrieden, er braucht nun eine richtige Vollnahrung. Aber das Herrichten von Gemüsebrei bereitet der Mutter viel Arbeit und trotz aller Vorsicht bleiben oft Unreinigkeiten zurück.

Deshalb der fertig präparierte

Gemüseschoppen GALACTINA 2

Galactina 2 enthält Karotten, das gehaltreichste und besonders eisenhaltige Gemüse, dazu hochwertige Vollmilch, feinsten Zwieback, sowie Kalk und Phosphor, die wichtigsten Baustoffe für Knochen und Zähne. Und vor allem, der Gemüseschoppen Galactina 2

ist in 5 Minuten gekocht?

Die Originaldose GALACTINA 2 braucht 300 gr-Coupons und kostet nur Fr. 2.20.

Beitrag so zu halten, wie es ihnen beliebt. Aus diesem Grunde haben wir wieder Mitglieder, die bei einem Wartgeld von Fr. 500.—, 600.—, 800.— ja sogar 1000.— 20, 30, 40 ja sogar bis 60 Geburten haben jährlich. Selbstverständlich arbeiten wir mit vereinten Kräften daran, gleichgestellt zu werden. Gine von der Gemeinde angestellte Sebamme bes fommt auch die übliche Teuerungszulage von 10 30%. Alle zu einer Geburt berwendeten Mittel werden von der Gemeinde bezahlt.

Bas eine dringende Notwendigkeit für uns Mitglieder wäre, ift die Benfionierung. Der Staat hat immer noch kein Geld für diesen Bweck. Wir können bei jeder diesbezüglichen Bemühung vernehmen, wir seien keine Staats-

angestellten.

Zur Weiterbildung haben wir jährlich vier Bortrag, ferner jährlich einen Inspektions und Repetitionskurs geleitet von unsern Kreisärzten. Auch haben wir seit einigen Jahren Biederholungskurse im Katonsspital in Liestal 34 besuchen. Seit nun Herr Prof. Lab-hardt in den Ruheftand getreten ist, macht je-des an: bes Mitglied unserer Sektion ihren zehntägi-

gen Biederholungsfurs im Frauenspital Basel. Bur Pflege der Geselligkeit veranstalten wir benn immer möglich an Stelle der Sommerbersammlung einen kleinen Ausflug, der jeweilen viel Freude bereitet. Auch wird jedes Mitglied, das tren den Pflichten der Sektion schiftled, das tren den Pspingten ver Certain. Tahre nachgekommen ist, mit einem silber-ten Kaffeelöffel beschenkt. In normalen Zei-ten konnte auch schon ein "Gratiszoben" ge-leiten den den den den der der der leistet werden, aber gegenwärtig haben wir tog Erhöhung des Jahresbeitrages zu fämps

len, um allem gerecht werden zu können. Eine große Bereinssorge wurde uns von der Aerztevereinigung Bajelland abgenommen,

nämlich diejenige der Säuglingsfürforge und Mütterberatung. Die Aerztevereinigung veranstaltete für die Bebammen Säuglingsfürsorgefurse, die recht zahlreich und mit großem Interesse besucht wurden. Wir bemühen uns immerfort, der Menschheit zu dienen, trotz allen Demütigungen, die wir hinnehmen müsfen. Dankbar rudwärts, betend aufwärts und mutig vorwärts sei auch für die Zukunft unfer Motto.

Die Berichte werden genehmigt. Frau Lom = bardi stellt sodann sest, daß turnusgemäß die Sektionen Fribourg und Schafshausen für die Berichterstattung an die Reihe kommen, wos

mit die Versammlung einverstanden ist. Rachdem hier um 4 Uhr die Delegiertenversammlung der Krankenkasse eingeschoben wurde, nimmt die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenbereins um 5 Uhr ihren Fortgang:

Gin intereffantes Urteil.

Ueber die Wirfung von MELABON bei Rrampfzuständen berichtete der Chefarzt der Bardelebenschen Frauenklinik in der "Medizinischen Welt" unter anderem folgendes:

"In zahlreichen Fällen konnte ich die Ein-wirkung des MELABON auf schmerzhafte Spasmen und auf schmerzhafte Kontraktionen des Genitalapparates, speziell der Gebärmutter, objektiv bestätigen. Diese Feststellung ist umso wertvoller, als irgendwelche Nebenwirs fungen nicht zu verzeichnen waren . . .

Auch aus andern Kliniken liegen günstige Berichte über die Wirkung von MELABON bei schmerzhaften Nachwehen, Menstruationsbeschwerden und Nervenschmerzen aller Art vor, sodaß dieses Präparat allen Sebammen empfoh len werden darf.

9. Antrage:

a) des Zentralvorftandes:

1. Die Jahresbeiträge für den Schweiz. Sebammenberein follen durch die verschiedenen Settionen eintaffiert werden.

Frau Lombardi begründet den Antrag des Zentralvorstandes wie folgt: In § 5 der Statuten beife es, daß durch Beitritt zu einer Sektion die Mitgliedschaft des Bereins erworben werde. In St. Gallen sei an der Dele-giertenversammlung beschlossen worden, daß alle Sektionsmitglieder ohne weiteres auch Mit-glieder des SHV werden sollten. Wenn nun mit dem Eintritt in eine Sektion auch die Aufnahme in den SHV so automatisch zujammenfalle, jo sollte es auch selbstverikandslich sein, daß auch die Beiträge zusammen einkassiert würden. Das Bersahren wäre sols gendes: die Sektion erhebe die Beiträge in der Zeit von Januar bis April, indem sie zu ihrem Beitrag auch den Jahresbeitrag des SHV seize. Im Mai liefern die Sektionen die Anteile des SHV der Zentralkasse ab, während die Eintrittsgelder fortlaufend abgeliefert wer-den mußten. Die Delegiertenzahl jeder einzelnen Settion würde nach Maggabe der abgelieferten Beiträge berechnet. Berspätete Zahlungen müßten auf jeden Fall vor dem 31. Dezember, also vor Abschluß der Jahresrechnung abgeliefert werden. Borteile: 1. Ginfparung von Portogeldern, 2. Bereinfachung des ganzen Zahlungsverkehrs, 3. Zeitgewinn im Zentralvorstand, der sich wichtigeren Angeles genheiten widmen könnte, 4. Beseitigung des Gefühls bei den Mitgliedern, daß sie zweimal zahlen müßten, 5. Beseitigung des statuten-widrigen Zustandes, wonach Mitglieder nur in der Sektion, nicht aber in dem SHV seien. Die meisten Schweizerverbände mit lokalen

Säuglingsnahrung

v_{on} den ersten Wochen an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch bereichert von den ersten Wochen an die Milch für den Säugling. Sie vereinigt, in genau dosierten Mengen, alle Phosphate von 5 Getreide-



und Vitamin B1, welche zur normalen Entwicklung des Kindes notwendig sind. Mit Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch wird die Mehlabkochung, die zur Verdünnung der Milch Während dem ersten Jahr dient, schnellstens zubereitet.

Vom 7. Monat an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch eignet sich ebenfalls zur Herstellung von Breien ohne Milch, welchen fein zerdrücktes Gemüse beigegeben wird.







Vom 6. Monat an

Mit Nestle's Milchmehl, aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker hergestellt, wird in einigen Minuten ein Brei zubereitet, der dem Kinde vom 6. Monat an — vorzugsweise am Abend — gegeben wird. Dank der genau dosierten Mischung und der regelmässigen Qualität der verwendeten Substanzen ergibt Nestle's Milchmehl einen stets gleichbleibenden Brei und schont somit den noch empfindlichen Magen des Kindes.

Nestle's Milchmehl verschafft dem im Wachstum begriffenen Organismus die zu seiner Entwicklung notwendigen Substanzen, speziell die Vitamine A und B1, die das Wachstum begünstigen und das Vitamin D, das zur Bildung der Knochen und Zähne beiträgt.

und fantonalen Seftionen hätten den einheit= lichen Jahresbeitrag. Das Mitglied zahle eins mal im Jahr einen einzigen Beitrag, ohne jich darum kümmern zu müssen, wie sich das Geld auf die lokale, kantonale und eidgenöfs sische Drganisation verteile. Rachteile: Kaum ermähnenswerte Mehrarbeit für die Sektionsfassierinnen durch die Ablieferung der Beiträge an die Zentralkasse, während das Inkasso keine Mehrarbeit verursache. An der Präsidentinnenkonferenz habe die überwiegende Mehrbeit der anwesenden Sektionspräsidentinnen

den Antrag unterstützt. Madame Progin (Fribourg) teilt mit, daß ihre Settion und gleichermaßen die Section Romande nicht für den Antrag sei, weil die Kaffierin ehrenamtlich arbeite und deshalb nicht stärker belastet werden könne, während dies bei der honorierten Zentralkassierin ein anderer Fall sei. Diese Ansicht wird von Frau Enderli (Winterthur) geteilt. Frau Jehle (Margau) berichtet, daß an ihrer Generalversammlung die 60 anwesenden Mitglieder für den Antrag gewesen seien. Die Sektionskassierin habe es ja viel leichter, den Leuten nachzugehen. Dagegen sei Aargan der Meinung, daß das Eintrittsgeld von Fr. 1.— dann nur einmal von der Seftion eingezogen werden fonne. Frau Devanthern (Unterwallis) unterstützt ebenfalls den Antrag. Frau Reber (Thurgau) und Frau Schüpfer (St. Gallen) berichten, daß ihre Kassierinnen nicht erbaut seien, die Arbeit aber auf sich nehmen wollen, wenn damit im allgemeinen Borteile verbun-den seien. Auf die Frage von Frau Buhlmann (Biel), was mit faumigen Mitgliedern geschehe, antwortet Frau Lombardi, daß die Seftionen fich eben um die Beiträge bemühen mußten, auf die Frage von Frau Schwarz

(Biel), von wann an die Neuregelung gelten solle, daß 1944 dafür vorgesehen sei. Fräulein Dr. Nägeli empfiehlt den Antrag zur An-nahme mit dem Hinweis darauf, daß in schweis zerischen Berbänden diese Regelung allgemein üblich sei, und auch für den Bebammenverein, wenn sie sich einmal eingelebt habe, eine große Bereinfachung bedeuten werde.

Mit 23 gegen 19 Stimmen wird sodann der Antrag des Zentralvorstandes angenommen, in der Meinung, daß er für 1944 in Rraft trete.

Frau Bandli (Granbunden) gibt hierauf der Meinung Ausdruck, daß diese Regelung in Graubünden absolut unmöglich sei und den Austritt der ganzen Settion zur Folge haben werde. Frau Glettig (Zürich) verweist das gegen darauf, daß die Versammlungen der Sektion Graubunden an verschiedenen Orten abgehalten würden, was die Möglichkeit gebe, die Beiträge gleich perfönlich einzuziehen.

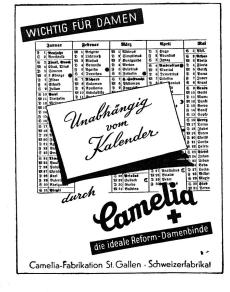
2. Es foll eine vollständige Dokumentation über das Sebammenwesen in jedem einzelnen

Kanton gesammelt werden.

Frau Lombardi führt hiezu aus: Der Zentralvorstand solle – am besten mit Hilfe eines erfahrenen Juristen — eine vollständige Dokumentation über die Regelung der verschiedenen Fragen des Hebammenberufes und Standes in den verschiedenen Kantonen zu-Cammers in ver detlijtevenen Aumionen zus-jammentragen, wie z. B. Fragen der ersten Ausbildung, der Fortbildung (Wiederholungs-kurse), der Stellung der Hebammen (nur Ge-burtshilse oder auch Mütterberatung), der Tarife, der Wartegelder, der Altersfürsorge usw. Dies sei eine große Arbeit, bedeute aber die unentbehrliche Grundsage für alle weitern Mahnahmen. Das zusammengetragene Materiel wills das der Der Grundsage für alle weitern rial muffe durch den Juristen verarbeitet und

zusammengestellt werden und werde ein wert volles Instrument in der Hand des Zentral vorstandes sein. Die Auftlärungsarbeit bei Behörden, Frauenvereinen usw. über Stand, Sorgen und Wünsche der Hebammen werde dann sicher sehr leicht vor sich gehen, und man wäre ficher, daß alle Gesichtspunkte und Berhaltniffe berücksichtigt würden. Dieses wertvolle Mate rial fonne aber auch, und das jei noch viel wichtiger, dazu dienen, das eidz. Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit über die ziemtlich allgewein wistlichen lich allgemein miglichen und reformbedurfti gen Berhältnisse des Hebammenstandes aufgutsaren. Biesleicht sei es möglich, vom Biga eine eidgenössische Regelung dieser Berhältnise zu erreichen. Vielleicht muffe man sich mit et nem eidgenössischen Schutz des Hebammenstan des begnügen, etwa in Berbindung mit einer eidg. Sebammenprüfung. Diese einheitliche Brufung wurde die Freizugigfeit in der Aus übung des Berufes in der ganzen Schweit gewährleisten. Das sei alles nur Programm. Bu welchen prattischen Ergebniffen man ge langen werde, hange von vielen Faktoren ab. Der gute Wille allein genüge nämlich nicht, aber der mögliche Erfolg sei sicher die große Anstrengung wert. Die Präsidentinnenkonse renz sei mit dem Borschlag einverstanden gewesen. Fräulein Dr. Nägeli habe noch berichten können, daß die Schweiz. Zentralstelle sür Frauenberuse Material gesammelt habe, daß die Schweiz gesammelt mehr dasselbe aber seit vielen Jahren nicht mehr ergänzt worden sei. Die Zentralstelle sei be-bereit, gegen entsprechende Entschädigung die nätigen Erhabenaar

nötigen Erhebungen zu machen. Frau Schüpfer (St. Gallen) verweist auf eine Brojshire von Dr. Muheim, und Frait Glettig (Zürich) unterstützt den Antrag, da ohne Material nichts unternommen werden





Brustsalbe "Debes"

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.06

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

GUIGOZ-MILCH angesäuel VOLLFETTE

mit Zusatz von Nährzucker und ausgewählten Mehlen

empfiehlt sich durch ihre Verdaulichkeit, ihren grossen kalorischen Wert, ihre Zusammensetzung, welche dem höchsten Nährgehalt entspricht und durch die Einfachheit im Gebrauch; Vorzüge, zu denen sich noch die der anderen Sorten Guigoz-Milch gesellen: wie

Volle Wirksamkeit aller Vitamine der Frischmilch

Einfache und sichere Zubereitung

Garantie für tadellose Herstellung und peinlichste Kontrolle

Lange Aufbewahrung in den luftleer geschlossenen Büchsen.



mit Zusatz von Nährzucker und ausgewählten Mehlen

onne, Eine gründliche Sammlung werde eine bertvolle Grundlage für Fragen der Ausbilbung, hebung des Standes usw bilden. Schweiten fter Hofmann (Baselland) spricht sich eben-Sofmann (Sajenano) ipringi jus confolls für den Antrag aus, und Frau Jehle (Aargau) weist darauf hin, daß diese Dokumentation ganz speziell für den Zentrasvorstone stand, der ja alle fünf Jahre wechselt, wichtig

Der Antrag wird hierauf mit großem Mehr angenommen.

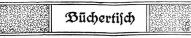
(Fortsetung folgt.)

· Eingesandt.

Auf Sonntag, den 28. November, planen auf Sonntag, den 28. Rovenwer, princer die Aurcherinnen ihren 18. kantonalen Frauentag, der im großen Saal der Börse, Jürich, stattssinden wird. Anlaß zum Frauentag gibt der vorliegende Entwurf zu einem leinen Wasselferschaften. Die Fagung wird das neuen Bolksschulgesetz. Die Tagung wird darum unter dem Motto

"Unfere Schule heute und morgen"

stehen. Referenten sind Regierungsrat Dr. R. Briner, Oberseminardirettor Dr. 28. Guper, Fraulein Anna Gagmann und Fraulein Sedwig Scherrer, St. Gallen. Mütter, Frauen, so= Bolksschule am Herzen liegt, werden diese Ceselegenheit zur gegenseitigen Drientierung und Aussprache gewiß gerne benützen.



Rathrene Binferton, Wir drei, ein Boot und Lua. Sieben Jahre Rreugfahrt breier Bafferratten. Mus dem Amerikanischen übersett von Urfula von Biefe.

256 S. 15 × 23 cm, mit 20 Runftdrucktafeln. -1943, Burich, Albert Müller Berlag U.- G.

Weh Fr. 9 .- , geb. Fr. 12 .-

Wer das vor zwei Jahren erschienene einzigartige Waldbuch "Einsames Blockhaus" Kathrene Pinkertons kennt, wird ohne langes Besinnen zu diesem neuen Bande greifen. Belle Dafeinsfreude ftrahlt aus jeder Seite dieses Buches, in dem Katherene Siferton zunächst erzählt, wie sie mit ihrem Manne und ihrer neunjährigen Tochter eine Sommerferienfahrt an der Rufte Britisch-Rolumbiens unternimmt, wobei die drei dem Geemannsleben foviel Geschmad abgewinnen, daß fie fieben Sahre auf dem Baffer verbringen. Richt etwa auf einer Lugusjacht, umgeben bon allen möglichen helfenden Geiftern, o nein, die "Bints" mußten nicht die tatträftigen, munteren Leutchen sein, die sie sind, wenn sie nicht die gesamte "Mannschaft" ihres "Triton" darftellen wurden. Daß es dabei oft zu recht gefährlichen, noch öfters aber zu urkomischen Situationen fommt, dajür sorgt schon Katharenes völlige Uhnungs-losigteit technischen Dingen gegenüber. Gerade die kleinen und großen Unglückssälle sind es, die den Leser zum Lachen bringen, so das drohende Feuer an Bord, Ka-tharenes unsreiwillig übernommene Rolle als Fach-mann für Motorreparaturen, die Kämpse mit Walmain für Roboteputatten, de kande int Lesti-fischen, Stromschnellen, Gezeiten und — last not least — dem mangelnden Gelde. Keine einzige Seite dieses einzigartigen "Logbuchs" ift langweilig, im Gegenteil, es läßt sich kein besserzs Mittel gegen Langeweile und Trübsinn denken als diese Lettüre, die selbst auf das

ernstefte Gesicht ein Lächeln zaubert und dem beschwerteften Herzen Frohsinn zurückgibt. Gin Geschentwerk für jung und alt, wie es kaum ein besseres gibt!

Heber Rinderfranfheiten und ihre Berhütung werden gewiß alle Eltern an Hand einer leichtfaßlichen prattisch gehaltenen Zusammensassung des wichtigen sich gerne unterrichten. Ueber die Krantheiten der Reugeborenen und ber jungen Säuglinge, über Magen- und Darmstörungen und über Insettionstrantheiten finden die werdenden und jungen Mütter mannigfache Belehrung und hinweise zur Borbeugung im foeben erschienenen Ottober-Heft der Eltern - Zeitschrift für Pilege und Erziehung bes Kindes. Der weitere Inhalt des Heits weift die gewohnte Bielseitigkeit und Reichhaltigkeit auf. Aus der Fülle der Beiträge seien hervorgehoben die Aussührungen über sexuelle Erziehung und Auftlärung, sowie die ftändig erscheinenden Rubritendes "Sprechsacles" und der "Handarbeiten". Probeheite der auch bildlich reizvoll ausgestatteten Zeitichrijt sind unverbindlich durch das Art. Institut Drell Füßli UG. in Zürich 3, oder durch jede Buchhandlung erhältlich. Jährlich Fr. 8.—, halbjährlich Fr. 4.25. Wit dem Abonnement läßt sich eine vorteilhafte Rinderunfallversicherung verbinden.

Auchbas

ift Rollegialität, wenn Sie unfer Bereins-Organ zum Inserieren empfehlen und unfere Inferenten berücksichtigen.



BADRO

Kindermehl

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind. BADRO-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Dosen à Fr. 1.50 und Fr. 2.85.

BADRO A.-G., OLTEN





Pelargon "orange

Säuglingsmilch in Pulverform



angesäuerte Vollmilch mit Mehl- und Zuckerzusätzen.

Bei fehlender Muttermilch, sichert Pelargon "orange" dem Säugling ein gutes und regelmässiges Wachstum

Trinkbereit, gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.

Berücksichtigt bei Euren Inserenten Einkäufen in erster Linie



Die Kuhmilch

ten sogar die Muttermilch

zur Vermeidung von Entwicklungsfehlern quali-

tativ ergänzungsbedürftig Die antirachiti-

gezogene 130 sche - aus dem Volik

hat sich seit 4 Jahren bestens bewährt. Sie

ist reich an Mineralien und an den so wichti-

gen Vitaminen **B.4**), wie dies das Physiolo.

gisch-Chemische Institut der Universität

Basel laufend kontrolliert.

Muster

stehen gerne

ZU

Fabrikanten H. Nobs & Co., Münchenbuchsee/Bern

ist reich

Instrumente, Verbandstoffe, alles für die Pflege von Mutter und Kind, sowie für die allgemeine Krankenpflege, ganze Hebammenausrüstungen liefern wir seit 1873. Auch während der heutigen Zeit der Warenknappheit können wir Sie dank unseres reichhaltigen Lagers mit Qualitätsware vorteilhaft und rasch bedienen.

K 6716 B A. SCHUBIGER & Co. AG.

TELEPHON 20201 LUZERN

KAPELLPLATZ





Der Gemüseschoppen

AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 7161 B

Die Milchpumpe PRIMISSIMA



hat folgende Vorzüge:

- 1. Die Entnahme der Milch aus der Brust ist viel weniger schmerzhaft als mit irgend-einer anderen Ballonpumpe oder einem Brusthütchen.
- Die Milchpumpe Primissima ist leichter reinzuhalten als andere Milchpumpen.
- Die Milch fließt direkt ins Glas und muß keine schwer zu reinigenden Schläuche pas-
- Die Milch wird dem Kinde direkt aus dem Behälter ge-reicht. Vorher event. kurze Erwärmung im Wasserbad.
- Sachtes, aber nachhaltiges Ausziehen zu kleiner oder soge-nannter Hohlwarzen und dadurch Ermöglichen des direkten Stillens.
- 6. Die Mutter kann die Pumpe ohne fremde Hilfe selbst in Funktion
- Die Primissima-Milchpumpe wurde von vielen Aerzten und Heb-ammen erprobt und wird von ihnen warm empfohlen.

Als Hebamme erhalten Sie auf diesen Preis 10 % Rabatt.



ST. GALLEN — ZÜRICH — BASEL — DAVOS — ST. MORITZ



(K 7065 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS